

Baustoff Holz als Klimaschützer

NRWZ, Pressemitteilung 7. Mai 2019



Die Rottweiler Gruppe vor dem Skaio, dem höchsten Holzhaus Deutschlands, das auf der Buga gebaut wurde und bereits bezogen ist. Foto: pm

ROTTWEIL – Ihre alljährliche Energiefahrt führte die „Bürgerinitiative für eine Welt ohne atomare Bedrohung“ in diesem Jahr zur Bundesgartenschau (BUGA) nach Heilbronn, wo sie bei einer ausgezeichneten Führung viel Wissenswertes zu Naturgärten, aber auch zu Verkehr, Energie, Bauen und Wohnen erfuhren. Die BUGA 2019 zeigt sich auf vielfältige Weise als Zukunftsgestalter und Ideengeber. Neben einer Fülle von Beispielen für naturnahes Grün in der Stadt bietet Heilbronn mit seinem neuen Stadtquartier „Neckarbogen“ erstmals auch zukunftsweisende Impulse und konkrete Lösungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Seit 1951 gibt es im zweijährlichen Rhythmus die BUGAs. Die Ziele haben sich in diesen 68 Jahren deutlich verändert. Ging es in der Nachkriegszeit um den Wiederaufbau des zerstörten Stadtgrüns, so liegen die Aufgaben heute in der Schaffung von Klimaschneisen und ökologischen Renaturierungsmaßnahmen, der

Flächenentsiegelung bis hin zur komplexen Entwicklung von Stadtquartieren. Die Bedeutung der grünen Infrastruktur nimmt in den Städten immer mehr zu.

Dort wo am Neckar 100 Jahre lange ein Güterumschlagplatz war, ist in Heilbronn ein neues Stadtquartier mit nachhaltigen Visionen entstanden, in dem Bewohner und Besucher Natur direkt vor der Haustür erleben können. Eine stark befahrene Bundesstraße wurde verlegt, so dass das Neckarufer frei wurde und der Fluss in die Stadt zurückgeholt werden konnte. Durch die Renaturierung ist der Neckar jetzt für Menschen und Tiere erlebbar und Lebensraum geworden. Auf der früheren Industriebrache gibt es nun mitten in der Stadt viel neues Grün auf Wiesen und Dächern, vertikal in Unterführungen und als grüne Sicht- und Lärmschutzmauern und damit für alle eine deutlich besserer Luft.

Heimische Pflanzen und natürliche Materialien haben überall Vorrang. An vielen Beispielen wird gezeigt, wie man öffentliches Grün und jeden privaten Garten zu einem Naturgarten umgestalten kann. So erfuhren die Teilnehmer bei ihrer Führung, dass ein einziger Weißdornstrauch bis zu 160 Insektenarten ernähren kann, die aus China stammende Forsythie dagegen fast keine. „Die heimischen Pflanzen und Tiere passen zusammen wie der Schlüssel zum Schloss“, entsprechend wichtig war dem Führer der Appell nach mehr heimischen Pflanzen.

Auch beim Wohnungsbau des neuen Quartiers „Neckarbogen“ stehen Nachhaltigkeit und Ökologie ganz vorn. 2016 war der erste Spatenstich, heute stehen hier 22 neue Häuser plus eine Jugendherberge. Bis 2030 sollen hier 3.500 Menschen leben. Die Abkehr vom autobezogenen Planen war für die Stadtentwickler die Grundvoraussetzung für das zukunftsweisende Wohnen und Arbeiten mitten in der Stadt. Fahrrad, breite Fußwege, öffentlicher Nahverkehr bilden nun im Neckarbogen die vernünftige Alternative. Nur diejenigen Wettbewerbsgebäude, die im Blick auf Ökologie, Nachhaltigkeit und hohem Wohnwert überzeugten, bekamen vom Preisgericht den Zuschlag. Jeder Architekt durfte maximal zwei Häuser planen, das Ziel der stadteigenen Wohnungsbaugesellschaft war Vielfalt statt Monotonie.

Entstanden sind daraus völlig unterschiedliche Gebäude mit innovativen Baustoffen und bionischen Strukturen, die interessierte Besucher wie Architekten begeistern: Niedrigenergiehäuser, Häuser mit Leichtbeton, Mehrgenerationenhäuser, inklusive Arbeitsplätze, Dachterrassen für die Hausgemeinschaft, ... 40 Prozent der Mietwohnungen sind öffentlich geförderte Wohnungen, die Nachfrage ist riesig. Mehr als die Hälfte der Häuser ist in Holzbauweise gebaut. „In Zeiten der Erderwärmung bekommt das klimaneutrale Holz eine ganz besondere Bedeutung. Holz ist hier der meist verwendete Baustoff“, betonte der Führer.

Nachwachsender Rohstoff aus der Region, gute Dämmung, ideal zur Vorfertigung, gutes Wohnklima...für den fachkundigen Führer hat der Baustoff klare Vorteile. „Skaio“ ist das wortwörtliche „Highlight“- mit 34 Metern und zehn Geschossen das bisher höchste Holzhochhaus in Deutschland. Doch andere Städte ziehen bereits nach, wie der Führer berichtete: Pforzheim, Berlin, Hamburg, Wien, Amsterdam. Das Land Baden-Württemberg unterstützt diese Entwicklung und will mit einer Holzbauoffensive den Holzbau voran bringen.

Ob nachhaltiger Wohnbau mit hohem Wohnwert oder naturnahe Gärten, die BUGA lieferte eine Fülle von Ideen, die sich die Rottweiler Gruppe bei der abschließenden Diskussion in Rottweil auch sehr gut und gerne vorstellen kann.